

† 7. 10. 1882) einen bedeutenden Aufschwung nahm und etwa 270 Orgeln in Italien, der Schweiz, Frankreich und auf dem westlichen Balkan errichtete. Mit Luigis Sohn Ernesto L. (\* 1860; † 20. 10. 1920) starb die Fa. aus.

L.: *Enc. della musica*, Bd. 3, 1964, S. 16; Pougin; Wurzbach; *Enc. It.* (Antonicek)

**Linhart Emil von, General.** \* Semlin (Zemun, Syrmien), 2. 9. 1846; † Wien, 8. 1. 1912. 1868 aus der Art.-Akad. von Mähr.-Weißkirchen als Lt. zum Feldart.-Rgt. 12 ausgemustert. 1879 Hptm. Ab 1. 5. 1880 war L. dem Art.-Stab zugeteilt bei gleichzeitiger Ernennung zum Leiter des Art.-Hauptlaboratoriums in Wöllersdorf. 1889 wurde L. zum Mjr. befördert und war als Betriebsinspektor für die Munitionserzeugung weiterhin in Wöllersdorf tätig. Ab 12. 6. 1891 fungierte L. als Vorstand der 1. Abt. der 1. Sektion des Techn. und Administrativen Militärkomitees und leitete die Versuche zur Schaffung neuer Munitionssorten, des rauchlosen Nitroglyzeringewehrs und neuer Feldgeschütze. 1896 Obst., 1901 Chef der 1. Sektion des Komitees und GM. In seiner Dienststellung war L. wesentlich an der Schaffung neuer Munitionssorten für das Küsten- und Festungsgeschütz M 1880 beteiligt, er erwarb sich weiters Verdienste um die Lösung des konstruktiven Teils der Geschützfrage und wirkte an der Beschaffung von Geschützmaterial für Rumänien und Persien mit. 1906 FML, 1908 nob. und i.R.

L.: N. Fr. Pr. und Wr. Ztg. vom 10. 1. 1912; Die Vedette vom 20. 6. 1906 und 17. 1. 1912; Die Führer der österr.-ung. Armee. Lebensskizzen und Porträts, 1903, S. 180 f.; Der oberste Kriegsherr und sein Stab, hrsg. von A. Duschnitz und S. F. Hoffmann, 1908, S. 45; K. A. Wien. (Broucek)

**Linhart György, Botaniker und Phytopathologe.** \* Pest, 16. 6. 1844; † Ung. Altenburg, Kom. Moson (Magyaróvár, Ungarn), 27. 1. 1925. Nach Absolv. der Landwirtschaftlichen Akad. in Ung.-Altenburg Gutsverwalter auf der Domäne der Großfürstin Elena Pavlovna in Kleinrußland, dann bei Erz. Albrecht in Bélye (Slowakei). 1870–73 stud. er Botanik an den Univ. Halle und Straßburg. Im Herbst 1874 wurde er Prof. der Botanik an der Landwirtschaftlichen Akad. in Ung. Altenburg, 1884 auch Leiter der Saatkorn-Untersuchungsstelle. 1906 verließ er die Akad. und organisierte und leitete bis 1910 die Forschungsstelle für Pflanzenphysiol. und Pflanzenpathol. L., dessen Tätigkeit

auf dem Gebiet der Agrarbiol. besonders erwähnenswert ist, war der Begründer der Pflanzenschutz-Forschungen in Ungarn. Seine Pilzsmg. war international bekannt.

W.: A szőlőpenész (Oidium Tuckeri), 1881; Magyarország gombái (Fungi Hungarici), 5 Bde., 1882–87; Vetőmag csávázási kísérletek (Saatkorn-Keimungsexperimente), 1889; A dohány mozaik betegsége (Die Mosaikkrankheit des Tabakes), 1890; Szőlőbetegségek (Die Rebenkrankheiten), 1895; A gabonarozsda (Der Getreiderost), gem. mit G. Mezey, 1899; A répamag betegségei és a répabetegségek (Die Krankheiten des Rübensamens und die Rübenkrankheiten), 1900; Der Rotklee-Stengelbrenner, in: Prakt. Bll. für Pflanzenbau und Pflanzenschutz, 1903, S. 15 ff.; Die Peronospora recte Pseudoperonospora-Krankheit der Melonen und Gurken . . . , in: Z. für Pflanzenkrankheiten, 1906, S. 321 ff.; A cukorrépa termesztés, 1907, 2. Aufl. 1912, dt.: Der Zuckerrübenbau, 1907, 2. Aufl. 1908; etc.

L.: Köztelek, 1910, S. 1470 ff., 1925, S. 143 f.; Folia Cryptogamica, 1925, S. 102 ff.; Természettudományi Közlöny, 1926, S. 217 ff.; Das geistige Ungarn; M. Életr. Lex. 2; Pallas 11, 18; Révai 12, 20; Szinnyei 7; Új M. Lex. 4; A Vörös, „Övár, Óvár . . .“ A Mosonmagyaróvári Agrártudományi Főiskola 150 éve (150 Jahre Agrarwiss. Hochschule in Ung. Altenburg), 1968, S. 78 ff.; R. Rapács, A magyar biológia története (Geschichte der Biol. in Ungarn), 1953, S. 246. (Benda)

**Linhart Karel, Politiker und Publizist.**

\* Laibach, 20. 5. 1882; † Pettau (Ptuj, Unterstmk.), 3. 6. 1918. Mitarbeiter zahlreicher Tagesztg. wie „Slovenski narod“ (1900–02), in Triest bei sozialdemokrat. Bll.; in Trifail Sekretär der Bergarbeitergewerkschaft, erklärte sich L. 1906 anlässlich des Generalstreiks mit den Arbeitern solidar. und verlor dadurch seine Stellung. Er trat dann in die Dienste der untersteir. slowen. Ztg. „Štajerc“, die eine dt. orientierte Politik vertrat, wandte sich von der slowen. nationalist. Bewegung ab und bekämpfte besonders die trialist. Pläne. 1918 Mitgl. einer dt. Delegation bei K. Karl (s.d.), sprach er sich gegen eine jugoslaw. Orientierung aus.

W.: Der Abwehrkrieg des Unterländ. Deutschlands . . . , 1910.

L.: Wr. Ztg. vom 6. 6. 1918; SBL 1; I. Cankar, Zbrano delo (Ges. Werke), Bd. 21, 1954, S. 209, 235. (Prašelj)

**Link Adolf, Schauspieler.** \* Pest, 15. 9. 1851; † nach 1925. Sohn eines Geschäftsmannes, Bruder der Schauspielerin und Sängerin Antonie L.-Dessauer (s.d.); trat bereits 1861 in Kinderrollen am Pester Stadttheater auf und wurde nach der Übersiedlung seiner Familie nach Wien gem. mit seiner Schwester für Kinderrollen an das Burgtheater verpflichtet. Daneben trat er auch im Ballett der Hofoper auf. 1870 erhielt L. sein erstes Engagement am Stadt-